

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ercheint 3 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch Träger und ausser. Bezugsstellen frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. ohne Einschlag. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: Wiesbaden, Kurfürststr. 11. Fernruf Nr. 2913, 2914, 2917. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 50 Pf., in anderen Orten 60 Pf., in weiteren 70 Pf., in fernsten 80 Pf. — Sonntagsbeilage 6 Pf. pro 1000.

Nummer 135.

Donnerstag, 14. März 1918.

72. Jahrgang.

48 000 T. in südlichen Gewässern versenkt.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. März. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten zwischen der Yser und der Scarpe, beiderseits der Maas und im Sundgau in der Gegend von Altkirch rege Tätigkeit.

Auch an der übrigen Front vielfach lebhafteres Störungsfeuer. Kleinere Infanteriegefechte im Vorfeld der Stellungen.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 17 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone abgeschossen.

Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschoßwader wurden an der Front drei Flugzeuge heruntergeholt.

Mittelmäxter Freiherr von Nichteusen errang seinen 65. Geburtstag.

Osten.

Die im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung von Braila über Galatz-Bender auf Odessa angelegten deutschen Truppen haben nach Bandenkampf bei Moldawanka Odessa besetzt. Ihnen sind von Schmerinka der österreichisch-ungarische Truppen abgeliefert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zeppelinangriff auf Ostengland.

Berlin, 13. März. (Ämtlich.)

In der Nacht vom 12. zum 13. März hat eines unserer Marine-Luftschiffe mit gutem Erfolg die feindliche Küste bei Ostengland angegriffen. Die Schiffe stießen auf starke artilleristische Gegenwehr, die den Angriff jedoch nicht aufhalten konnte.

Alle Schiffe sind unbeschädigt zurückgekehrt. Die Führung hatte auch diesmal wieder Freizeitskapitän Straßer. Aus der Zahl der Kommandanten verdienen als altbewährte Englandsfahrer erwähnt zu werden: Korvettenkapitän v. Hel. Proelhs, Kapitänleutnant Hehr, Kreuzer v. Buttlars-Brandenburg, Kapitänleutnant Grelch (Herbert), Hauptmann Rausser und Kapitänleutnant v. Freudenreich. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

London, 13. März. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Nach den inwärtigen einseitigen Berichten floßen drei feindliche Luftschiffe gestern Abend zwischen 8½ und 10 Uhr über die Küste von Norfolk. Nur eines wurde durch die feindlichen Schiffe Duff zu Boden und warf dort vier Bomben ab. Die beiden anderen Luftschiffe kreuzten während einiger Stunden in großer Höhe über der Küste und nahmen dann den Rückzug nach dem Meer.

Sankt Petersburg, 12. März. (Wolff-Tele.)

Die der Riemer Rotterdamse Courant aus London erfährt, wendet sich die „Daily Mail“ gegen die Wiederherstellung der Luftschiffe auf deutsche Städte. Die auszuführenden Anträge betreffen nur, daß die Luftschiffe auf London abzufliegen würden. Das Blatt schreibt: Das einzige Anzeichen aller dieser Anträge ist, daß nichts dabei herauskomme, was von militärischer Bedeutung sein könnte.

Zum Luftangriff auf Paris.

S. Genf, 14. März. (Via. Tel. ab.)

Der Pariser Gemeinderat hat nach einer mehrstündigen Debatte von größter Heftigkeit nahezu einstimmig den Beschluß gefaßt, der Regierung nahezuweisen, keine Luftschiffe auf feindliche Gebiete mehr auszuführen, sofern dadurch für Paris eine Wiederholung der letzten Katastrophe vermieden würde.

Anfolge des neuerlichen Luftangriffs überflogen Pariser Familien in großer Zahl nach anderen Städten.

Luftangriff auf Koblenz.

Enalischer Bericht.

Am 12. März wurde eine neue Landstrecke nach Deutschland hinein unternommen, die dritte in den letzten vier Tagen. Bei dieser Gelegenheit wurden Fabrikanlagen, der Bahnhof und die Schuppen von Koblenz an der Einmündung der Mosel in den Rhein angegriffen. Es wurde über eine Tonne Bomben abgeworfen. An allen Stellen

wurden Explosionen beobachtet, durch die zwei Brände hervorgerufen wurden. Ein Treffer auf ein Gebäude im Südwesten der Stadt bewirkte eine sehr starke Explosion. Es wurden einige feindliche Flugzeuge angetroffen, aber alle unsere Maschinen kehrten unbeschädigt zurück.

Die Neapeler Sündenböcke.

Einer Meldung des „A. T.“ aus Lugano zufolge sind die Kommandanten der Luftabwehr von Neapel, Nogaia und Termoli, wegen Nachlässigkeit abgesetzt worden.

Nach einer Meldung der Agenzia Siciliana schlugen die Bomben in Neapel in die Via Roma, den Piazza Municipio, die Via Speranza, die Via Conte Mola und den Piazza Concordia. Auch die beiden Kirchen Santa Brigida und San Nicola Tolentino sind getroffen. Die genannten Straßen und Kirchen befinden sich in der nächsten Umgebung der militärischen Hafenanlagen.

Der Kaiser.

Berlin, 14. März. (Ämtlich.)

Der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Staatssekretärs von Waldow und den Generalstabschef. Ferner empfing der Kaiser den türkischen Botschafter Hakkı Pascha und nahm die Meldung des Generalsouverneurs v. Vesseler entgegen.

Nationalfeier der Deutschen aus Feindesland.

Berlin, 14. März. (Wolff-Tele.)

Das Kaiserpaar nahm gestern an der Nationalfeier der Reichsdeutschen aus feindlichem Ausland teil. Die von dem Verein für das Deutschtum im Ausland und vom Zentralkomitee des Vereins vom Roten Kreuz im Dome veranstaltet worden war. Durch zahlreiche Vertreter war das durch den Krieg vertriebene Deutschtum unter einem Dache mit dem Kaiserpaar vereint. Oberbürgermeister D. Dr. v. Winterfeldt wies auf die Bedeutung der Augenblicke hin, in dem sich die Deutschen aus allen Kampfländern davon überzeugen könnten, wie das Herrscherhaus das Schicksal eines ganzen Volkes als sein eigenes im Dasein trägt.

Zu Hindenburgs Anwesenheit in Berlin.

Berlin, 14. März. (Via. Tel. ab.)

Die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg in Berlin hat zum Teil zu Kommentaren geführt, die, wie die „Tägl. Rundsch.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, mit den Tatsachen nicht im Einklang stehen. Tatsächlich handelt es sich lediglich um die erneute Festlegung und Befestigung derjenigen Einrichtungen, die unsere militärische und politische Sicherstellung im Osten unter jeder Eventualität gewährleisten. Wir haben, so heißt das Blatt in seiner Information, feierliche Veranstaltung, Anbiederungsverfuche an Völkernationen zu machen, die überhaupt erst durch das deutsche Schwert in die Lage gekommen sind, selbständige Verhandlungen zu führen. Unendliche Mühen waren nie beabsichtigt, und ebenso blieb es bei den bereits mitgeteilten Richtlinien, wonach wir deutsches Blut, wo es nach unserer Rasse ruft, nicht im Stiche lassen werden und Wünsche, die uns durch berufene Landesorgane aus den befreiten Gebieten übermitteln werden, unter allen Umständen der Erfüllung bis zu einer Grenze zu führen, die einzig und allein von unseren deutschen Interessen, unserer Aufwärtsentwicklung und unserem Stammes- und deutschen Pflichtgefühl gezeugt ist.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

48 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 14. März. (Ämtlich.)

1. Eines unserer U-Boote, Kapitänleutnant Gausser, hat im Sperrgebiet um die Azoren feindliche und für den Feind fahrenden Frachtraums von insgesamt 22 000 Bruttoregistertonnen vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Tankdampfer „Ariston“ von 2787 Br.-R.-T., und der englische Schoner „Mc Kay“ von 145 Br.-R.-T., die beiden griechischen Dampfer „Joannina“ von 4181 Br.-R.-T. und „Chariton“ von 3300 Br.-R.-T., der italienische bewaffnete Dampfer „Atlantide“ von 5487 Br.-R.-T. und die italienische Bark „Francisco“ von 1093 Br.-R.-T. Die Ladung der Schiffe bestand aus Mehl, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdöl und Koka und war nach Frankreich, Italien oder Ägypten bestimmt. Außer den 7,6 Zentimeter-Geschützen der beiden bewaffneten Dampfer wurde aus den Ladungen der Schiffe Mehl, Gummi und Tabak eingebracht.

2. Am 13. März Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant zur See Sprenger, sechs Dampfer und zwei Segler mit zusammen etwa 26 000 Br.-T. versenkt. Insbesondere wurde der Transportverkehr

von Alexandria und Port Said gelahmt. Die Dampfer waren bewaffnet, ihre starke Sicherung ließ auf wertvolle Ladungen schließen. Ein an der syrischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jaffa hatte, führte, aus der anstoßend starken Detonation zu schließen, Munition. Das Boot hat ferner auf einem als Sicherung fahrenden Kreuzer der „Arabia“-Klasse einen Torpedotreffer erlitten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Nach der Vernehmung unserer Botschaften an Vint und Messina schließt dem erfolgreichen Boot ebenso unter Dank wie für die Vernichtung der oben aufgeführten tropischen Produkte sowie der Lebensmittel, deren Mangel in England wächst. Die feindliche Presse liest täglich Beweise dafür. An Erwiderung auf die unverzüglich geforderte Erklärung Bonar Law's im Unterhaus über die englischen Weizenbestände Ende 1917 verweist ein englischer Nachrichtenblatt auf folgende Tatsache: Infolge des Vorhandenseins der Mühlenkontrollanstalten an die Mäcker vom 12. Februar: Als diejenige Version, die vielleicht in erster Linie für die Grosverlorauna nicht nur unseres Landes, sondern aller verbündeten Staaten Europas verantwortlich ist, möchte ich Ihnen sagen, daß die Lage wirklich außer Kontrolle ist. Seit September können wir in erster Linie in unserer Verlorana in Brotstoffen vom amerikanischen Kontinent obda, wie Sie wissen, die Ausfuhr von Mehl aus Amerika worden ist und nur eine geringe Zufuhr aus Argentinien und so auf wie gar nichts aus Australien zur Verfügung steht. Das englische Blatt stellt diese Erklärung von Ischperkündiger Seite den „Hilfen Bonar Law's gegenüber und steht in ihr die Behauptung der früheren Voraussage des englischen Nachrichtenmittels, daß die kommenden Monate die schlimmsten für die englische Verlorana sein werden.“

Irland gegen England.

Die Sinnfeiner für eine vollständige Abtrennung.

Amsterdam, 14. März. (Wolff-Tele.)

„Freemans Journal“ berichtet, daß der Führer der Sinnfeiner-Bewegung, de Valera, erklärte, Irland habe durch die Entsendung der irischen Partei in das englische Parlament, wo diese Partei unter Englands Einfluß verbleibe und dadurch wiederum die irische Nation unangenehm beeinflusst sei, seine charakteristischen nationalen Eigenschaften zum guten Teil eingebüßt. Die Folge dieser Politik sei gewesen, daß Irland zur Sklaverei erniedrigt worden sei. In dieser Weise erklärt die Sinnfeiner-Partei vor der ganzen Welt, daß das irische Volk nur durch die vollständige Abtrennung von England befreit werden könne. Präsident Wilson habe das Prinzip des Selbstbestimmungsrecht aller Nationen verkündet, aber so lange Irland keine Freiheit nicht wiedererlange, werde Wilson nicht zustande sein, zu beweisen, daß Amerika im Interesse der kleinen Nationen in den Krieg gegangen und daß die Befreiung Englands in der Tat Irlands größte Hoffnung sei.

Vertrauensvotum für Lenin.

S. Basel, 14. März. (Via. Tel. ab.)

Die „Mornina Post“ meldet aus Petersburg: Die Mehrheit der russischen Sowjets hat auf der Moskauer Sowjetkammer ein Vertrauensvotum für Lenin beantragt. Die Mehrheit vertritt auf dem Konvent 789 gegen 125 Stimmen der Minderheit.

Die Wünsche Islands.

Stockholm, 13. März. (Wolff-Tele.)

Meldung vom Svenska Telegrammbureau. Die Verblüderung Islands hat gleichzeitig an den finnischen Senat, den König von Schweden und den deutschen Kaiser ein Telegramm geschickt, in dem sie anheimelt, auf dem kommenden Friedenskonferenz die Wünsche Islands zu beachten, und in dem sie sich zu einer neuen Volksabstimmung bereit erklärt, falls eine der genannten Regierungen es wünscht.

Die kaukasische Abordnung.

Konstantinopel, 14. März. (Wolff-Tele.)

Dem „Tanin“ zufolge abt die in Konstantinopel eingetroffene kaukasische Abordnung 100 Personen, nämlich zwölf Delegierte, zwölf Ärzte und vierundzwanzig zweite Sekretäre und zweiundfünfzig Beamte.

Erzählungen über den Grafen Lurzburg.

Aus dem Haag meldet das „A. T.“: Hollandisch-Mexico-Bureau meldet aus London: Graf Lurzburg ist nach einer Meldung der Chancery Telegraph Company nach Chile geflüchtet. Der Militärattache in Chile ist ebenfalls verschwunden. Die Polizei ist seit mehreren Tagen ohne jede Spur dieser Herren. Es wird angenommen, daß Graf Lurzburg sich gestern in die deutsche Gesandtschaft von Chile begeben hat.

